

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 392 583
A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 90200735.0

(51) Int. Cl.⁵: E03F 3/06

(22) Anmeldetag: 28.03.90

(30) Priorität: 13.04.89 DE 3912103
31.01.90 DE 4002752

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
17.10.90 Patentblatt 90/42

(64) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK FR GB IT LI NL SE

(71) Anmelder: NLW Fördertechnik GmbH
Bruchweg 17-35
D-4232 Xanten 1(DE)

(72) Erfinder: Mohrmann, Michael, Dipl.-Ing.
Am Mühlenwasser 24
D-4178 Kvelaer 4(DE)

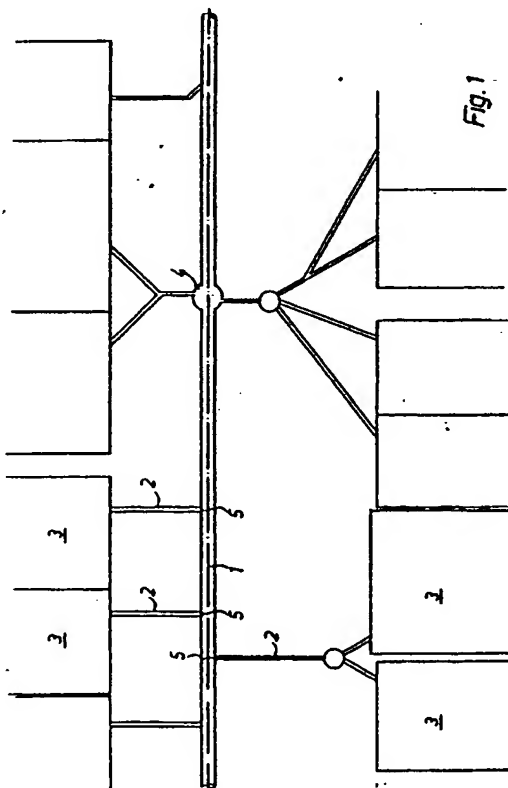
(74) Vertreter: Ackmann, Günther, Dr.-Ing.
Claubergstrasse 24 Postfach 10 01 01
D-4100 Duisburg 1(DE)

(54) Verfahren und Vorrichtungen zum unterirdischen Auswechseln schadhafter Abwasser-Sammlerrohr.

(57) Zum unterirdischen Auswechseln schadhafter Abwasser-Sammlerrohre von nicht begehbarem Durchmesser, in welche Hausanschlußrohre einmünden, ist ein Verfahren beschrieben, welches eine völlig unterirdische Arbeitsweise ermöglicht.

In einem ersten Arbeitsschritt (a) wird zunächst jedes Hausanschlußrohr (2) mittels einer im alten Sammlerrohr (1) verfahrbaren und durch die Mündungsöffnung einführbaren Trennvorrichtung durch ein oder mehrere radiale Trennfugen vom alten Sammlerrohr (1) abgeschnitten. Anschließend werden in einem Verfahrensschritt (b) von einem Preßsacht aus durch das alte Sammlerrohr (1) eine dieses aufbrechende Bohrvorrichtung und daran anschließende, das neue Sammlerrohr bildende Rohrschnitte vorgepreßt. Ist das alte Sammlerrohr (1) durch das neue Sammlerrohr auf der vorgesehenen Länge ausgewechselt, wird nach einem weiteren Verfahrensschritt (c) mittels einer im Sammlerrohr verfahrbaren Form- und Gießvorrichtung durch seitliche Anschlußöffnungen eine das Sammlerrohr mit den Hausanschlußrohren (2) verbindende, etwa rohrförmig aushärtende Vergußmasse eingebracht.

EP 0 392 583 A2



Verfahren und Vorrichtungen zum unterirdischen Auswechseln schadhafter Abwasser-Sammlerrohre

Die Erfindung befaßt sich mit dem Auswechseln schadhafter Abwasser-Sammlerrohre von nicht begehbarem Durchmesser, in welche Hausanschlußrohre einmünden.

In zunehmendem Maße bedürfen die Abwasserleitungen in Städten und Gemeinden der Erneuerung. Die zum Teil Jahrzehnte alten Abwasserrohre und -kanäle sind durch die aggressiven Abwässer oder durch das Grundwasser chemisch angegriffen oder mechanisch durch Erdverschiebungen oder -stöße infolge von Verkehr, Bauvorhaben o. dgl. gebrochen, so daß das Leitungssystem undicht geworden ist und die Abwässer in das Grundwasser eindringen. Während begehbare Abwasserkanäle von innen her repariert werden können, geschieht das Auswechseln von in der Regel aus Keramik oder Beton bestehenden Abwasser-Sammlerrohren, deren kleiner Durchmesser eine Begehung nicht zuläßt, meist im offenen Grabenbau, wobei die alten Sammlerrohre freigelegt, die neuen Sammlerrohre in der gleichen Trasse verlegt und mit den Hausanschlußrohren verbunden werden. Die offene Grabenbauweise erfordert jedoch große Bauflächen und ist aus verkehrstechnischen Gründen sehr häufig ungeeignet.

Es ist daher bereits vorgeschlagen worden, schadhafte Abwasser-Sammlerrohre, deren Durchmesser eine Begehung nicht zuläßt, unterirdisch auszuwechseln, ohne das Erdreich über der Trasse aufreißen zu müssen. Aus der Literaturstelle "Wasser + Boden", 1987, 556 ist ein Verfahren bekannt, bei dem von einem Preßschart aus eine Rohr- und Aufbrechvorrichtung und daran anschließende, das neue Sammlerrohr bildende Rohrabschnitte hydraulisch vorgepreßt werden. Beim Vorpresse des aus der Rohr- und Aufbrechvorrichtung und den Rohrabschnitten bestehenden Rohrstranges wird das alte Sammlerrohr zertrümmert und von einem konisch ausgebildeten Kopf in den umgebenden Boden verdrängt, oder die Bruchstücke sollen durch den Rohrstrang aufgenommen werden. Eine Verdrängung der Scherben oder Bruchstücke des alten Sammlerrohres in das umliegende Erdreich kann aber schon dann scheitern, wenn das Erdreich nicht genügend nachgiebig ist oder Steine, Bauwerke o. dgl. im Wege liegen; auch gibt es keine Lösung zur Aufnahme der Bruchstücke durch den Rohrstrang und deren Abtransport vom Kopf des Rohrstranges bis zum Preßschart. Als Hauptnachteil verbleibt bei dem bekannten Verfahren aber die Notwendigkeit, an den Stellen, wo die Hausanschlußrohre an das Sammlerrohr anschließen und eine dichte Verbindung zwischen diesen hergestellt werden muß, Arbeitsschächte in das Erdreich einzubringen, um diese Anschlüsse von

außen her vorzunehmen. Versuche mit dem bekannten Verfahren haben weiterhin gezeigt, daß beim Aufbrechen der alten Sammlerrohre die angeschlossenen Hausanschlußrohre im Anschlußbereich zerstört werden, so daß Teilstücke in umständlicher Weise im offenen Arbeitsschart freigelegt und ersetzt werden müssen.

Demgegenüber liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, das bekannte Verfahren zum unterirdischen Auswechseln schadhafter Abwasser-Sammlerrohre von nicht begehbarem Durchmesser derart weiterzuentwickeln, daß die alten Hausanschlußrohre erhalten bleiben und unterirdisch an das ausgewechselte neue Sammlerrohr angeschlossen werden können, ohne daß an den Anschlußstellen Arbeitsschächte angelegt werden müssen. Dabei ist dafür Sorge zu tragen, daß die Bruchstücke des alten Sammlerrohres so beseitigt werden, daß ein das Vorpresse der das neue Sammlerrohr bildenden Rohrabschnitte sicherstellender lichter Querschnitt gebildet wird.

Diese Aufgabe wird durch die im Anspruch 1 genannten Verfahrensschritte gelöst.

Die Erfindung sieht mehrere aufeinander abgestimmte Verfahrensschritte vor, die nicht nur einen unterirdischen Austausch des Sammlerrohres ermöglichen, sondern auch einen unterirdischen Anschluß der Hausanschlußrohre zulassen. Der Verfahrensschritt (a) bezweckt vor allem, daß die Hausanschlußrohre bei dem anschließenden Aufbrechen des alten Sammlerrohres unzerstört bleiben und einen für den späteren Anschluß an das neu eingebrachte Sammlerrohr geeigneten glatten Abschluß haben. Der Verfahrensschritt (a) trennt also nicht nur die Hausanschlußrohre vom alten Sammlerrohr ab, sondern schafft einen Zwischenraum, so daß die Bohrvorrichtung die Scherben des auszuwechselnden Sammlerrohres nach außen drückt, ohne die glatt abgetrennten Enden der Hausanschlüsse zu beschädigen. Sind alle Hausanschlußrohre vom alten Sammlerrohr gemäß Verfahrensschritt (a) abgeschnitten, wird entsprechend dem Verfahrensschritt (b) das alte Sammlerrohr aufgebrochen und das neue Sammlerrohr vorgepreßt. Durch Verwendung einer besonders ausgebildeten Bohrvorrichtung wird das alte Sammlerrohr in kleine Bruchstücke zerbrochen, die bei einer seitlichen Verdrängung nicht zerstörend auf die Schnittenden der Hausanschlußrohre drücken und die außerdem für einen Abtransport zum Preßschart geeigneter sind. Ist das neue Sammlerrohr vollständig vorgepreßt, werden schließlich entsprechend dem Verfahrensschritt (c) die Hausanschlußrohre mit dem neuen Sammlerrohr verbunden, das an entsprechenden Stellen Anschlußöffnungen hat.

Die Verbindung geschieht ebenfalls unterirdisch und in Verbindung mit einer im neuen Sammlerrohr verfahrbaren Form- und Gießvorrichtung, welche eine Vergußmasse zuführt und den freien Durchflußquerschnitt sicherstellt, um den herum ein röhrenförmiges Verbindungsstück aushärtet.

Die in den Verfahrensschritten (a) bis (c) angegebenen Maßnahmen bilden die Grundlage, wobei jedoch gleichzeitig verschiedene Hilfsmaßnahmen unterstützend notwendig sind. So ist es selbstverständlich, das unterirdische Arbeitsfeld auszuleuchten und mittels Videokameras zu überwachen. Die Arbeitsvorgänge können über Versorgungskabel oder drahtlos von einer am Preßschacht befindlichen Steuer- und Schaltzentrale aus fernbedient werden.

Besonders zweckmäßig ist es, das alte Sammlerrohr vor Arbeitsbeginn, d. h. ehe mit dem Abschneiden der Hausanschlußrohre begonnen wird, von dem Preßschacht aus zu vermessen und die Lage der Mündungsöffnungen der Hausanschlußrohre genau festzulegen. Diese Vermessung ermöglicht, die Anschlußöffnungen im neuen Sammlerrohr, die ja exakt vor den Enden der Hausanschlußrohre liegen müssen, genau zu bestimmen. Ihrer genauen Lage entsprechend können die Anschlußöffnungen entweder vor dem Verpressen in die Rohrabschnitte oder nach dem Verpressen in das neue Sammlerrohr eingearbeitet, z. B. gebohrt werden.

Weitere Maßnahmen dienen der Optimierung der Verfahrensschritte (a) bis (c). Bei dem Verfahrensschritt (a) erweist es sich als zweckmäßig, wenn die Trennfuge in den Hausanschlußrohren etwa 15 bis 30 cm außen vor der Mündungsöffnung liegt und wenn das dabei am alten Sammlerrohr noch verbleibende Reststück zerkleinert oder abgesägt wird, damit keine zum Hausanschlußrohr hinragenden Teile verbleiben, die beim Aufbrechen des Sammlerrohres gegen den neu geschaffenen Schnitttrand des Hausanschlußrohres gedrückt werden könnten.

Die Freilegung des für das Vorpressen des neuen Sammlerrohres benötigten Querschnitts kann dadurch geschehen, daß im Verfahrensschritt (b) die Bruchstücke des alten Sammlerrohres so weit nach außen in das Erdreich eingedrückt werden, daß auch ein solches neues Sammlerrohr einpreßbar ist, das einen größeren Außendurchmesser als das alte Sammlerrohr hat. Diese Methode ist bei entsprechend weichem Erdreich anwendbar. Liegen neben dem alten Sammlerrohr aber Steine, alte Mauerreste oder Teile von Bauwerken, so müssen diese entsprechend bearbeitet werden, um den für das neue Sammlerrohr benötigten Querschnitt freizulegen. Hierfür werden nach einem weiteren Merkmal die Bruchstücke des alten Sammlerrohres zerkleinert, in die Bohrvorrichtung

eingetragen und durch das neue Sammlerrohr hydraulisch oder mittels einer Förderschnecke zum Preßschacht gefördert. Durch das Zerkleinern und Abfordern der Bruchstücke ist keine Verdrängung in das Erdreich erforderlich, oder der zu verdrängende Anteil läßt sich verringern.

Bei dem Verfahrensschritt (b) kommt eine Bohrvorrichtung zum Einsatz, die über Kabel mit elektrischem Strom für den Drehantrieb des Bohrkopfes versorgt und mit hydraulischen Druckleitungen für die hydraulischen Steuerzylinder und gegebenenfalls mit hydraulischen Transportleitungen zum Austragen des Bohrgutes ausgerüstet werden muß. Um eine einfachere Zuführung der Versorgungskabel zu der Bohrvorrichtung zu ermöglichen und ein Hindurchführen der Kabel durch die zu verpressenden Rohrabschnitte zu vermeiden werden zweckmäßig vor dem zweiten Verfahrensschritt die für die Bohrvorrichtung erforderlichen Versorgungskabel von einem Zielschacht aus durch das alte Sammlerrohr bis zum Preßschacht sowie von vorn durch eine Axialbohrung des Bohrkopfes geführt und an die Verbraucherstellen der Bohrvorrichtung angeschlossen und beim Vorpressen der Bohrvorrichtung entsprechend der Vortriebslänge in den Zielschacht zurückgezogen. Diese Maßnahme hat den Vorteil, daß die Versorgungskabel während des Preßvortriebs über die gesamte Länge des Sammlerrohres mit den oberirdischen Versorgungseinrichtungen verbunden bleiben und nicht durch die zu verpressenden Rohrabschnitte hindurchgesteckt werden müssen. Der Zugang der Kabel zu den Verbraucherstellen der Bohrvorrichtung geschieht durch eine Axialbohrung des sich drehenden Bohrkopfes. Um eine Reibung zwischen der mitdrehenden Wandung der Axialbohrung und den nichtdrehenden Kabeln zu vermeiden und ein Verdrehen der Kabel völlig auszuschließen, ist vorzugsweise in der Axialbohrung des Bohrkopfes ein drehbar gelagertes Führungsrohr angeordnet.

Um zwischen den Anschlußöffnungen im neuen Sammlerrohr und dem Schnitttrand des betreffenden Hausanschlußrohres eine abdichtende Vergußmasse in der nötigen Stärke einbringen zu können, wird vorzugsweise im Verfahrensschritt (c) ein Hohlraum für die Vergußmasse geschaffen.

Zur Durchführung der Verfahrensschritte sind erfindungsgemäß ausgebildete Vorrichtungen vorgesehen. Der Durchführung des Verfahrensschrittes (a) dient eine Trennvorrichtung, die aus einem im Sammlerrohr verfahrbaren, fernsteuerbaren Fahrgestell mit hydraulisch oder elektromechanisch betätigbaren, gegen die Innenwand des Sammlerrohres verspannbaren Feststellelementen und einer Trennscheibe besteht, die mittels eines Spindeltriebes in ein Hausanschlußrohr einführbar und mittels eines Getriebes umlaufend gegen dessen Innen-

mantel geführt wird. Als Hilfsmittel zugeordnet sind zur Ausleuchtung und Überwachung der Arbeitsstelle Beleuchtungsmittel und eine Videokamera. Die für den Verfahrensschritt (b) vorgesehene Bohrvorrichtung besteht aus einem konischen Bohrkopf, der an seinem Außermantel Rollenmeißel aufweist und dessen Drehzapfen in einem rohrförmigen Gehäuse gelagert und mit einem Getriebemotor versehen ist. Dieser konische Bohrkopf befindet sich am Kopfende des vom Preßschacht aus vorgepreßten Rohrstranges. Durch den Vortrieb wird das alte Sammlerrohr aufgebrochen und durch die Drehung werden die Bruchstücke weiter zerkleinert. Falls ein Abtransport der Bruchstücke erwünscht ist, ist eine Zerkleinerung der Bruchstücke auf eine förderbare maximale Korngröße nötig. Dafür ist der Drehzapfen der Bohrvorrichtung mit einer Kröpfung versehen, auf der ein Brecherring drehbar gelagert ist, der mit einem im Gehäuse angeordneten Brechermantel einen sichelförmigen Brecherspalt bildet. Das Brechgut gelangt in den breiten Spalt, der beim Umdrehen des Brecherringes immer schmaler wird, so daß die Bruchstücke zerbrochen bzw. zermahlen werden. Um die Bohrvorrichtung in Längsrichtung steuern zu können, besteht das rohrförmige Gehäuse zweckmäßig aus zwei durch Steuerzylinder miteinander verbundenen Rohrstücken. Die der Durchführung des Verfahrensschrittes (c) dienende Form- und Gießvorrichtung besteht ebenfalls aus einem im Sammlerrohr verfahrbaren, fernsteuerbaren Fahrgestell mit hydraulischen, gegen die Innenwand des Sammlerrohres verspannbaren Feststellzylindern. Dieses Fahrgestell ist mit einem Manipulator zur Positionierung einer kegelförmigen Schalung versehen, durch die von innen nach außen eine aushärtende Vergußmasse gedrückt werden kann. Zugeordnet sind Beleuchtungsmittel und eine Videokamera zur Ausleuchtung und Überwachung der Arbeitsstelle. Auf einem ähnlichen Fahrgestell kann auch eine Meßvorrichtung angeordnet sein, die ebenfalls Beleuchtungsmittel und eine Videokamera aufweist.

Die Erfindung ist in der Zeichnung beispielhaft dargestellt; es zeigt

Fig. 1 ein Abwasser-Sammlerrohr mit mehreren Hausanschlußrohren in einem schematischen Grundriß,

Fig. 2 ein altes Sammlerrohr mit einem Hausanschlußrohr in einem Längsschnitt und mit einer Trennvorrichtung,

Fig. 3 den Gegenstand der Fig. 2 in einem Schnitt nach Linie I - I,

Fig. 4 den Gegenstand der Fig. 2 und 3 in einem lotrechten Schnitt mit Blick durch das Hausanschlußrohr,

Fig. 5 einen lotrechten Schnitt durch einen Preßschacht und den Abschnitt eines Sammlerrohres,

Fig. 6 eine Bohrvorrichtung zum Aufbrechen alter Sammlerrohre in einer Seitenansicht,

Fig. 7 eine andere Ausführung einer Bohrvorrichtung in einer Seitenansicht,

Fig. 8 den Gegenstand der Fig. 7 in einem Querschnitt nach Linie II - II

Fig. 9 ein neues Sammlerrohr mit einem Hausanschlußrohr in einem Längsschnitt und mit einer Form- und Gießvorrichtung,

Fig. 10 ein zwischen einem Preßschacht und einem Zielschacht verlaufendes Sammlerrohr mit einer Bohrvorrichtung in einem lotrechten Querschnitt und

Fig. 11 eine Bohrvorrichtung mit Einrichtungen zur Kabeldurchführung in einem Längsschnitt.

Fig. 1 zeigt schematisch, wie zwischen zwei Häuserreihen ein altes Sammlerrohr angeordnet ist, in das Hausanschlußrohre 2 von jedem angeschlossenen Haus 3 führen. Es besteht die Möglichkeit, daß von jedem Haus ein eigenes Hausanschlußrohr 2 vorgesehen ist, oder daß mehrere Hausanschlußrohre vereint in das alte Sammlerrohr 1 münden. Sammlerrohre 1 dieser Art bestehen in der Regel aus Keramik oder Beton. Sie haben einen Durchmesser, der so klein ist, daß das Sammlerrohr 1 nicht von einer Person begehbar ist. In Fig. 1 ist außerdem noch angedeutet, daß die Sammlerrohre durch Begehungsschächte 4 in Abschnitte unterteilt sind. Die Mündungsöffnungen, wo die Hausanschlußrohre 2 in das alte Sammlerrohr 1 einmünden, sind mit 5 angedeutet.

In den Fig. 2 bis 4 ist erkennbar, wie ein Hausanschlußrohr 2 mittels einer im alten Sammlerrohr 1 verfahrbaren und durch die Mündungsöffnung 5 einführbaren Trennvorrichtung 6 vom alten Sammlerrohr 1 abgeschnitten wird. Die Trennvorrichtung 6 besteht aus einem Fahrgestell 7, das mit Antriebsrädern 8 und einem Fahrmotor 9 sowie Laufrollen 10 ausgerüstet ist. Der Fahrantrieb ist so ausgeführt, daß er durch Fernsteuerung ein Vorwärts- oder ein Rückwärtsfahren ermöglicht. Außerdem sind an dem Fahrgestell 7 Feststelllemente 11 vorgesehen, die gegen die Innenwandung des alten Sammlerrohres 1 verspannbar sind, so daß das Fahrgestell 7 in seiner Lage festsetzbar ist. Die Trennvorrichtung 6 ist mit einer Trennscheibe 12, beispielsweise eine Diamantscheibe, versehen, die an einer Drehwelle 12a befestigt ist. Diese Drehwelle 12a ist mittels eines Spindeltriebes 13 teleskopartig verschiebbar, so daß die Trennscheibe 12 durch die Mündungsöffnung 5 in das Hausanschlußrohr 2 eingeführt werden kann. Ein Getriebe 14, dem ein Motor 15 zugeordnet ist, dient dem Antrieb der Trennscheibe 12. Das Getriebe 14 ist derart ausgebildet, daß es die Trennscheibe 12 auf ihrer Drehwelle 12a in der Art eines Umlaufgetriebes am Innenmantel des Hausanschlußrohres 2 entlangführt, so daß die Trennschei-

be 12 das Hausanschlußrohr 2 von innen nach außen durchschneidet (vgl. Fig. 4). Die Fig. 2 und 3 lassen erkennen, daß die Trennscheibe 12 verschieden tief in das Hausanschlußrohr 2 eingeführt werden kann, um mehrere nebeneinanderliegende Trennfugen zu bilden. Auf diese Art und Weise ist es möglich, den Bereich des Hausanschlußrohres 2 von der hintersten Trennfuge bis zur Mündungsöffnung 5 hin zu zerschneiden und zu zerkleinern. Das vorstehend beschriebene Abscheiden der Hausanschlußrohre 2 vom alten Sammlerrohr 1 wird bei allen Hausanschlußrohren 2, die an dem betreffenden Abschnitt des zu erneuernden alten Sammlerrohres angeschlossen sind, vorgenommen.

Die Fig. 5 zeigt schematisch, wie das alte Sammlerrohr mittels einer Bohrvorrichtung 20 aufgebrochen wird und wie Rohrabschnitte 24, die ein neues Sammlerrohr 23 bilden, über einen Preßschacht 16 mittels eines oder mehrerer Preßzylinder 17 vorgepreßt werden. Der Preßzylinder 17 stützt sich an einem Widerlager 18 ab, hinter dem sich ein anderes bereits erneuertes oder altes Sammlerrohr 19 befindet. Die Bohrvorrichtung 20 bildet den Kopf eines Rohrstranges, der aus den Rohrabschnitten 24 gebildet wird. Zur Bohrvorrichtung 20 gehört ein konischer Bohrkopf 21 und zwei hintereinander liegende rohrförmige Gehäuse 22, 22a, in denen sich die Antriebselemente für den konischen Bohrkopf 21 befinden. Die einzelnen Teile der Bohrvorrichtung 20 und die Rohrabschnitte 24 sowie die anderen Hilfsmittel werden mittels einer Kranbrücke 25 in den Preßschacht 16 herabgelassen. Außerdem sind Versorgungskabel 26 angedeutet, wobei jedoch zweckmäßig an der Sohle des Preßschachtes 16 geeignete Anschlußstellen für kürzere, zusammenkuppelbare Kabelabschnitte vorgesehen sind.

Eine Ausführung einer Bohrvorrichtung 20 ist in Fig. 6 in einem größeren Maßstab dargestellt. Auf dem Mantel des konischen Bohrkopfes 21 sind mehrere, verschiedenartig ausgebildete Rollmeißel 27 angeordnet, die beim Drehen des konischen Bohrkopfes das alte Sammlerrohr aufbrechen. Der konische Bohrkopf 21 ist mit einem Drehzapfen 28 in dem vorderen rohrförmigen Gehäuse 22 der Bohrvorrichtung 20 gelagert. Der Drehantrieb des konischen Bohrkopfes 21 erfolgt über ein Getriebe 29 und einen Motor 30. Fig. 6 zeigt weiterhin, daß das vordere rohrförmige Gehäuse und ein darauf folgendes rohrförmiges Gehäuse 22 durch mehrere, auf den Umfang verteilte Steuerzylinder 31 verbunden sind. Mit Hilfe dieser Steuerzylinder kann das Kopfende samt konischem Bohrkopf 21 und rohrförmigem Gehäuse 22 gegenüber dem nachfolgenden rohrförmigen Gehäuse 22a gerichtet werden. Die Vorrichtung nach Fig. 6 ist für das Einpressen neuer Sammlerrohre (in Fig. 6 nicht

dargestellt) bestimmt, deren Außendurchmesser in etwa dem Außendurchmesser des alten Sammlerrohres 1 entspricht. Entsprechend haben auch die beiden rohrförmigen Gehäuse 22 einen dem alten Sammlerrohr 1 entsprechenden Außendurchmesser.

Soll aber das neue Sammlerrohr einen gegenüber dem alten Sammlerrohr größeren Durchmesser erhalten, wird eine Bohrvorrichtung 20 entsprechend den Fig. 7 und 8 gewählt. Hier ist der Außendurchmesser der konischen Bohrvorrichtung 20 entsprechend dem Außendurchmesser des neuen Sammlerrohres größer. Auch bei dieser Ausführung ist der konische Bohrkopf 21 mit Rollmeißeln 27 versehen. Da jedoch die Trümmerstücke des alten Sammlerrohres 1 häufig nicht in dichtes umliegendes Erdreich verdrängbar sind, oder, wie in Fig. 7 angedeutet ist, ein großer Stein im Wege liegt, müssen die Bruchstücke des alten Sammlerrohres und die umliegenden Erdmassen bzw. Steinmassen zerkleinert und abtransportiert werden. Für diesen Zweck ist der Drehzapfen 28 des konischen Bohrkopfes 21 mit einer Kröpfung 32 versehen, auf der ein Brecherring 33 mittels eines Lageringens 34 drehbeweglich gelagert ist. Weiterhin ist der Innenmantel des rohrförmigen Gehäuses 22 im Bereich des Brecherringes 33 mit einem Brechermantel 35 versehen. Vorzugsweise bestehen der Brecherring 33 und der Brechermantel 35 aus einem abriebfesten Werkstoff. Durch die Lagerung des Brecherringes 33 auf der Kröpfung 32 wird dieser kreisförmig um die Mittelachse der Bohrvorrichtung 20 geführt. Hierdurch entsteht, wie Fig. 8 zeigt, eine sichelförmiger Brecherspalt. Das relativ grobe Material wird in diesen Brecherspalt 36 gedrängt, der bei der Umdrehung des Brecherringes 33 ständig verkleinert und wieder vergrößert wird. Beim Verkleinern werden die zwischen Brecherring 33 und Brechermantel 35 befindlichen Bruchstücke zerkleinert.

Die in den Fig. 6 und 7, 8 dargestellten Bohrvorrichtungen 20 können ganz allgemein zum Aufbohren alter Sammlerrohre verwendet werden, auch wenn diese nicht mit Hausanschlußrohren 2 verbunden sind.

Ist das alte Sammlerrohr 1 auf der vorgesehenen Länge durch ein neues Sammlerrohr 23 ersetzt, müssen die Hausanschlußrohre 2 mit dem neuen Sammlerrohr 23 verbunden werden.

Fig. 9 zeigt eine Form- und Gießvorrichtung 37, die die dafür notwendigen Arbeiten ausführt. Die Form- und Gießvorrichtung 37 besteht aus einem Fahrgestell 38 mit Antriebsrädern 39 und einem fernsteuerbaren Fahrmotor 40 sowie Laufrollen 41. Weiterhin sind auf diesem Fahrgestell 38 Feststell-elemente 42 zugeordnet. Am Fahrgestell sind Beleuchtungseinrichtungen und eine Videokamera angebracht (in der Zeichnung nicht dargestellt). We-

sentlicher Bestandteil ist ein Manipulator 43, der über Steuereinrichtungen 44 seitlich in ein Hausanschlußrohr 2 verfahrbar ist, sowie Einrichtungen zur Höhenverstellbarkeit besitzt. Am Kopfende des Manipulators 43 ist eine kegelförmige Schalung 45 anbringbar, die beim seitlichen Ausfahren des Manipulators 43 durch die Anschlußöffnung 48 im neuen Sammlerrohr 23 hindurch in die am abgeschnittenen Ende des betreffenden Hausanschlußrohres 2 gebildete Öffnung gesteckt wird, so daß sie den Raum zwischen diesen Öffnungen abdichtet. Alternativ kann eine elastische Kunststoffolie verwendet werden, die durch Aufblasen in eine abdichtende Lage gebracht wird. Weiterhin ist die Form- und Gießvorrichtung 37 mit Einrichtungen 47 zum Hinterfüllen der kegelförmigen Schalung 45 mit einer Vergußmasse 46 ausgerüstet. Als Vergußmasse kommt beispielsweise ein Zweikomponentenkunststoff in Betracht. Fig. 9 zeigt weiterhin, daß vor dem Einstecken der kegelförmigen Schalung 45 der Raum zwischen der seitlichen Anschlußöffnung 48 im neuen Sammlerrohr 23 und dem abgeschnittenen Ende des Hausanschlußrohres 2 ringsherum mit einer Aushöhlung versehen ist, in welche die Vergußmasse 46 eingießbar oder einspritzbar ist. Alle Arbeitsvorrichtungen und Geräte sind so ausgeführt, daß sie vom Preßschacht her oder von einer oberhalb des Preßschachtes aufgestellten Steuer- und Schalteinrichtung aus bedient werden können.

In Fig. 10 ist ein altes Abwasser-Sammlerrohr 1 dargestellt, das mit Hausanschlußrohren 2 versehen ist und dessen Durchmesser eine Begehung nicht zuläßt. Um das defekte alte Sammlerrohr 1 auszuwechseln zu können, wird dieses von einem Preßschacht 16 aus mittels einer Bohrvorrichtung 20 aufgebrochen. Die Bohrvorrichtung 20 besitzt einen konischen Bohrkopf 21, der mittels eines motorischen Antriebs um die Mittelachse des alten Sammlerrohres 1 gedreht und zusammen mit Rohrabschnitten 24, welche das neue Sammlerrohr bilden, von einem im Preßschacht 16 angeordneten Preßzylinder 17 vorgepreßt wird. Die Bohrvorrichtung umfaßt ein zweiteiliges rohrförmiges Gehäuse 22, welches einen den Rohrabschnitten 24 entsprechenden Außendurchmesser hat und in dem der Bohrkopf 21 drehbar gelagert ist. Die Rohrabschnitte 24 werden mittels einer Kranbrücke 25 in den Preßschacht gebracht und aufeinanderfolgend unter Bildung eines neuen Sammlerrohres vorgepreßt. Das Vorpressen der Rohrabschnitte 24 geschieht bis zu einem Zielschacht 49.

Die für den Betrieb der Bohrvorrichtung 20 erforderlichen Versorgungskabel 50 werden vor Beginn des Verfahrensabschnittes (b) vom Zielschacht 49 durch das alte Sammlerrohr 1 bis zum Preßschacht 16 hindurchgeführt. Der Transport der Kabelköpfe kann mit Hilfe eines durch das Samm-

lerrohr 1 verfahrbaren Wagens geschehen. Die bis zum Preßschacht 16 geführten Kabelköpfe werden dort durch eine Axialbohrung im Bohrkopf 21 der Bohrvorrichtung 20 gesteckt und mit deren Verbraucherstellen, wie Elektromotor, hydraulische Steuerzylinder, Aufnahmeköpfe für hydraulische Fördereinrichtungen u. dgl. verbunden. Die Versorgungskabel 50 laufen über eine am Boden des Zielschachtes 49 angeordnete Umlenkrolle 51 und eine Kabelwinde 52, die auf dem Zielschacht 49 angebracht ist. Zwischen der Kabelwinde 52 und einer Anschlußstation 54 befindet sich ein Kabelspeicher 53, der in Fig. 10 schematisch als Wickelbehälter dienen, oder die Versorgungskabel 50 können über eine Vielzahl von Rollen eines Gerüsts laufen und zwischen den Rollen durchhängen. Die Kabelwinde 52 zieht die Versorgungskabel 50 mit fortschreitendem Vortrieb der Bohrvorrichtung 20 zum Kabelspeicher 53 zurück und spannt das Versorgungskabel 50.

Die in Fig. 11 gezeigte Bohrvorrichtung 20 besteht aus zwei rohrförmigen Gehäuseteilen 22 und einem Bohrkopf 21, der mit Bohrmeißeln und anderen Schneidwerkzeugen ausgestattet ist. Der Bohrkopf 21 ist mit einem axialen Lagerzapfen 56 in einem am Gehäuse 22 befestigten Lager 55 drehbar gelagert und mit einem Zahnrad 57 versehen, in welches das Antriebsritzel 58 eines Elektromotors 59 eingreift. Der konische Bohrkopf 21 ist mit einer Axialbohrung 60 versehen, in der ein Führungsrohr 61 mittels Lagerringen 62 drehbar gelagert ist. Durch das Führungsrohr 61 werden die Versorgungskabel 50 gesteckt. Zur besseren Führung der Versorgungskabel ist das vordere Ende 63 und das rückwärtige Ende 64 des Führungsrohres 61 trichterförmig erweitert. Fig. 11 zeigt weiterhin hydraulische Steuerzylinder 31, die eine Steuerung der Vortriebsvorrichtung von der Anschlußstation 54 über hydraulische Druckleitungen ermöglichen. Die einzelnen Versorgungskabel können in einem gemeinsamen Kabelmantel angeordnet sein.

45 Ansprüche

1. Verfahren zum unterirdischen Auswechseln schadhafter Abwasser-Sammlerrohre von nicht begehbarem Durchmesser, in welche Hausanschlußrohre einmünden, gekennzeichnet durch die folgenden Verfahrensschritte

(a) jedes Hausanschlußrohr (2) wird mittels einer im alten Sammlerrohr (1) verfahrbaren und durch die Mündungsöffnung (5) einfühbaren Trennvorrichtung (6) durch ein oder mehrere radiale Trennfugen vom alten Sammlerrohr (1) abgeschnitten,

(b) von einem Preßschacht (16) aus werden

durch das alte Sammlerrohr (1) eine dieses aufbrechende Bohrvorrichtung (20) und daran anschließende, das neue Sammlerrohr (23) bildende Rohrabschnitte (24) vorgepreßt,

(c) mittels einer im Sammlerrohr (23) verfahrbaren Form- und Gießvorrichtung (37) wird durch seitliche Anschlußöffnungen (48) eine das Sammlerrohr (23) mit den Hausanschlußrohren (2) verbindende, etwa rohrförmig aushärtende Vergußmasse (46) eingebracht.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß vor Beginn des Verfahrensschrittes (a) das alte Sammlerrohr (1) von dem Preßschacht (16) aus vermessen und die Mündungsöffnungen (5) der Hausanschlußrohre (2) genau festgelegt werden.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die nach dem Verfahrensschritt (a) hergestellte Trennfuge in den Hausanschlußrohren (2) 15 cm bis 30 cm vor der Mündungsöffnung (5) liegt und das am alten Sammlerrohr (1) verbleibende Reststück zerkleinert wird.

4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß im Verfahrensschritt (b) die Bruchstücke des alten Sammlerrohres (1) so weit nach außen in das Erdreich eingedrückt werden, daß auch ein solches neues Sammlerrohr (23) einpreßbar ist, das einen größeren Außendurchmesser als das alte Sammlerrohr (1) hat.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß im Verfahrensschritt (b) die Bruchstücke des alten Sammlerrohres (1) zerkleinert, in die Bohrvorrichtung (20) eingebracht und durch das neue Sammlerrohr (23) hydraulisch oder mittels einer Förderschnecke zum Preßschacht (16) gefördert werden.

6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß vor dem Verfahrensschritt (b) die für die Bohrvorrichtung (20) erforderlichen Versorgungskabel (50) von einem Zielschacht (49) aus durch das alte Sammlerrohr (1) bis zum Preßschacht (16) sowie von vorn durch eine Axialbohrung des Bohrkopfes (21) geführt und an die Verbraucherstellen der Bohrvorrichtung (20) angeschlossen und beim Vorpressen der Bohrvorrichtung (20) entsprechend der Vortriebslänge in den Zielschacht zurückgezogen werden.

7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Anschlußöffnungen (48) des neuen Sammlerrohres (23) vor dem Vorpressen der Rohrabschnitte (24) in diese an den durch das Vermessen festgestellten Stellen eingebracht werden.

8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Anschlußöffnungen (48) des neuen Sammlerrohres (23) nach dem Verpressen der Rohrabschnitte (24) in diese an den durch das Vermessen festgestellten Stellen

gebohrt werden.

9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß im Verfahrensschritt (c) jeweils zwischen dem Ende der Hausanschlußrohre (2) und der betreffenden Anschlußöffnung (48) im neuen Sammlerrohr (23) ein Hohlraum für die Vergußmasse (46) geschaffen wird.

10. Trennvorrichtung zur Durchführung des Verfahrensschrittes (a) nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein im Sammlerrohr (1) verfahrbares, fernsteuerbares Fahrgestell (7) mit hydraulisch oder elektromechanisch betätigbaren, gegen die Innenwand des Sammlerrohres (1) verspannbaren Feststellelementen (11) und einer Trennscheibe (12), die mittels eines Spindeltriebes (13) in ein Hausanschlußrohr (2) einführbar und mittels eines Getriebes (14) umlaufend gegen dessen Innenmantel geführt wird.

11. Bohrvorrichtung zur Durchführung des Verfahrensschrittes (b) nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen konischen Bohrkopf (21), der an seinem Außenmantel Rollmeißel (27) aufweist und dessen Drehzapfen (28) in einem rohrförmigen Gehäuse (22) gelagert und mit einem Getriebemotor (30) versehen ist.

12. Bohrvorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Drehzapfen (28) mit einer Kröpfung (32) versehen ist, auf der ein Brecherring (33) drehbar gelagert ist, der mit einem im Gehäuse (22) angeordneten Brechermantel (35) einen sichelförmigen Brecherspalt (36) bildet.

13. Bohrvorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß der konische Bohrkopf (21) mit einer Axialbohrung (60) versehen ist.

14. Bohrvorrichtung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß in der Axialbohrung (60) des Bohrkopfes (21) ein drehbar gelagertes Führungsrohr (61) angeordnet ist.

15. Bohrvorrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß das rohrförmige Gehäuse (22) aus zwei durch Steuerzylinder (31) miteinander verbundenen Rohrstücken besteht.

16. Form- und Gießvorrichtung zur Durchführung des Verfahrensschrittes (c) nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein im neuen Sammlerrohr (23) verfahrbares, fernsteuerbares Fahrgestell (38) mit hydraulischen, gegen die Innenwand des Sammlerrohres (23) verspannbaren Feststellzylindern (42), einem Manipulator (43) zur Positionierung einer kegelförmigen Schalung (45) in einem Hausanschlußrohr (2) und Einrichtungen (47) zum Hinterfüllen der Schalung (45) mit einer aushärtenden Vergußmasse (46).

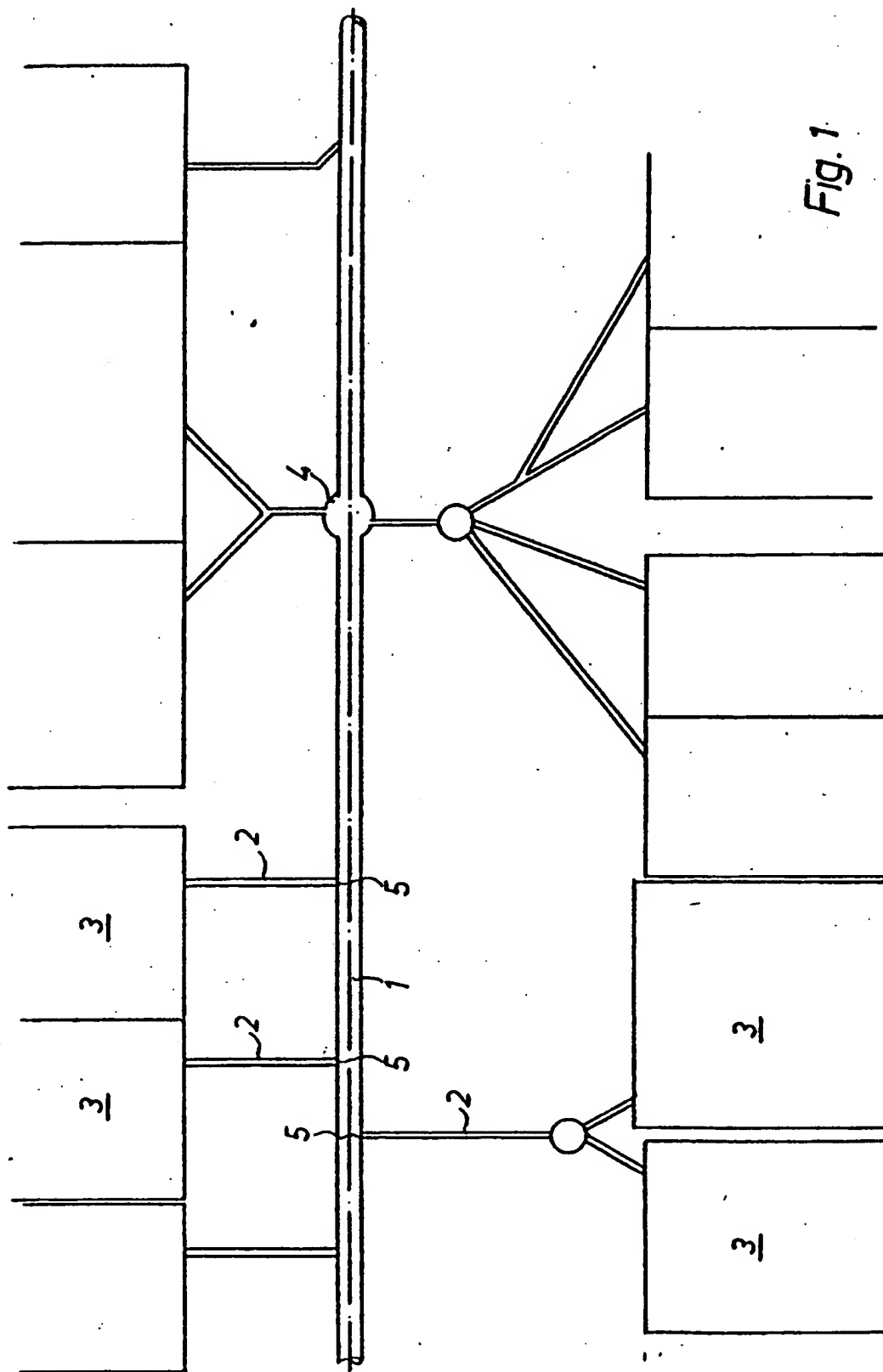


Fig. 1

Fig. 3

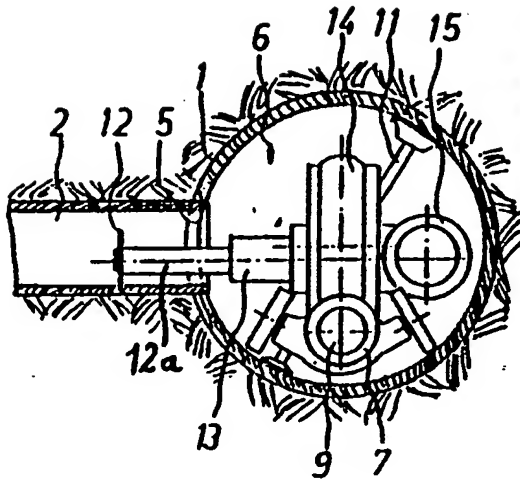


Fig. 4

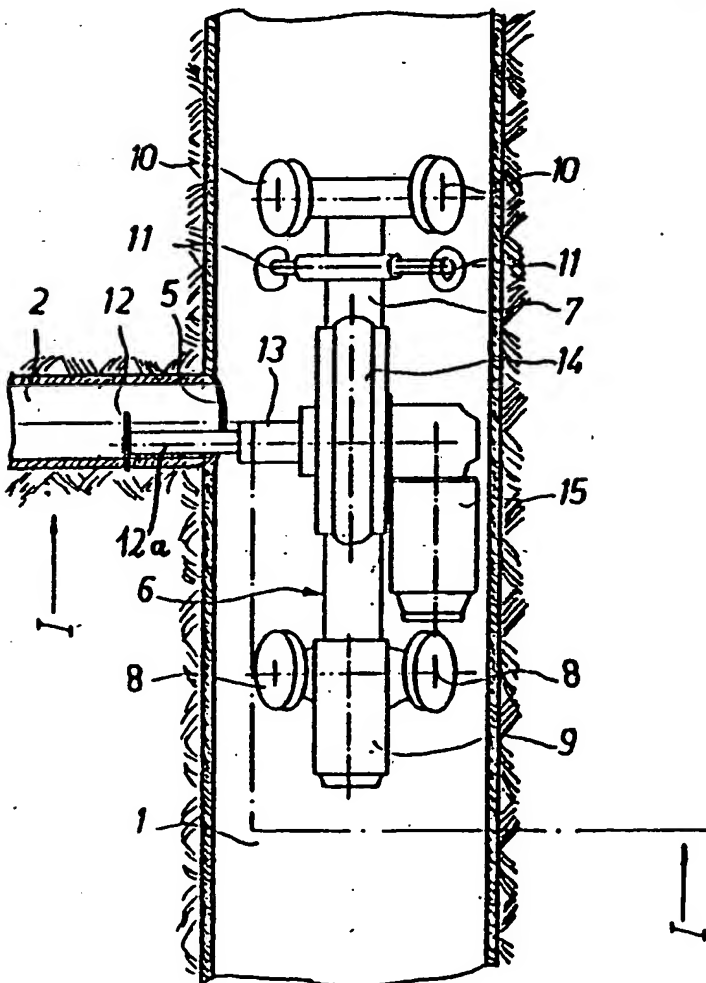
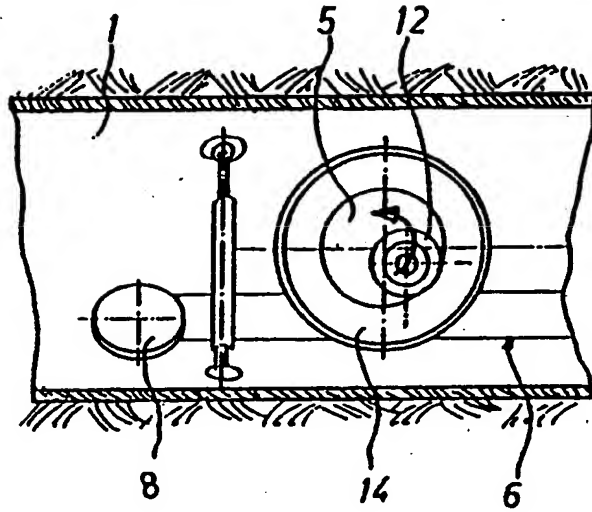


Fig. 2

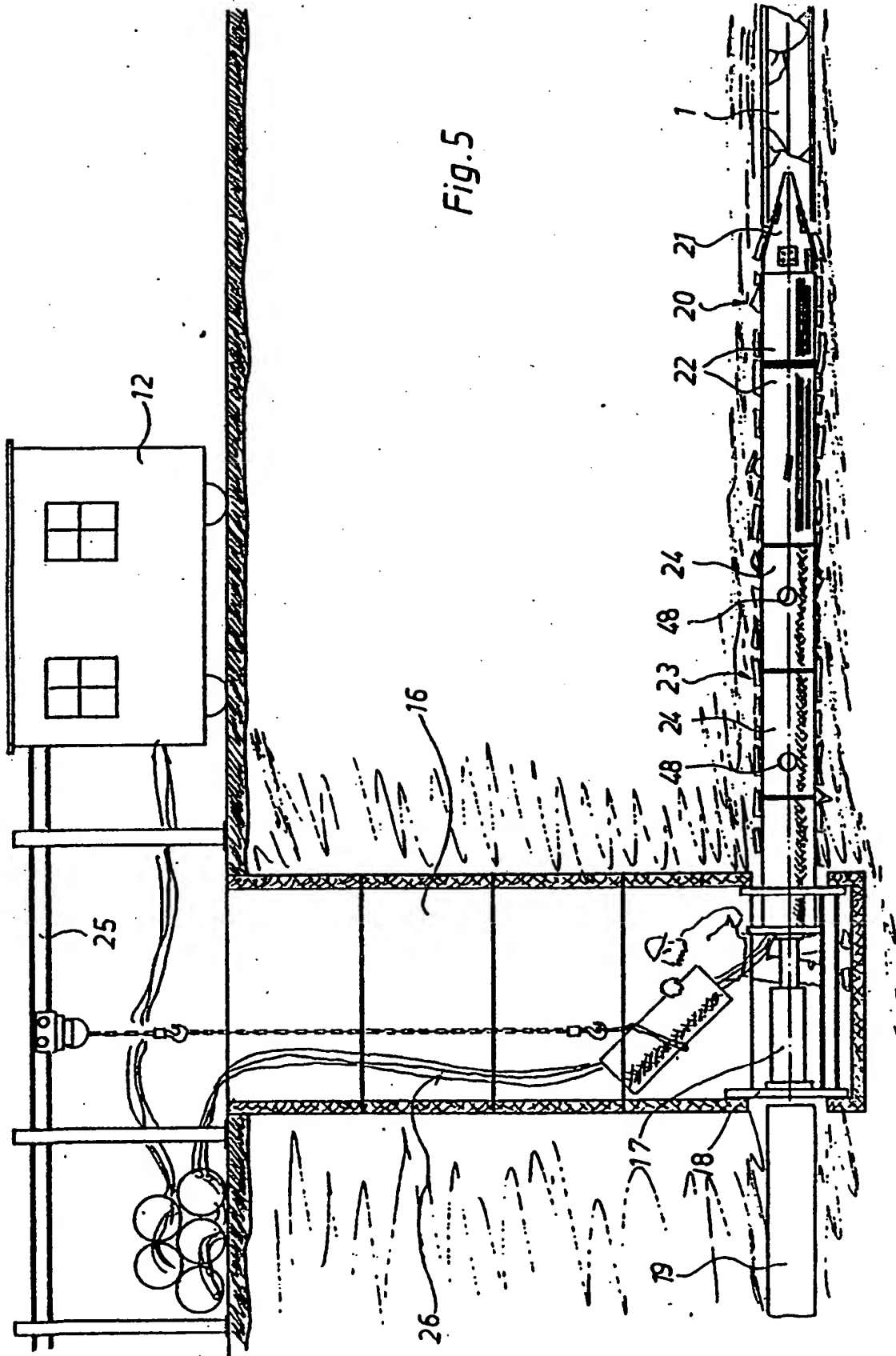


Fig. 5

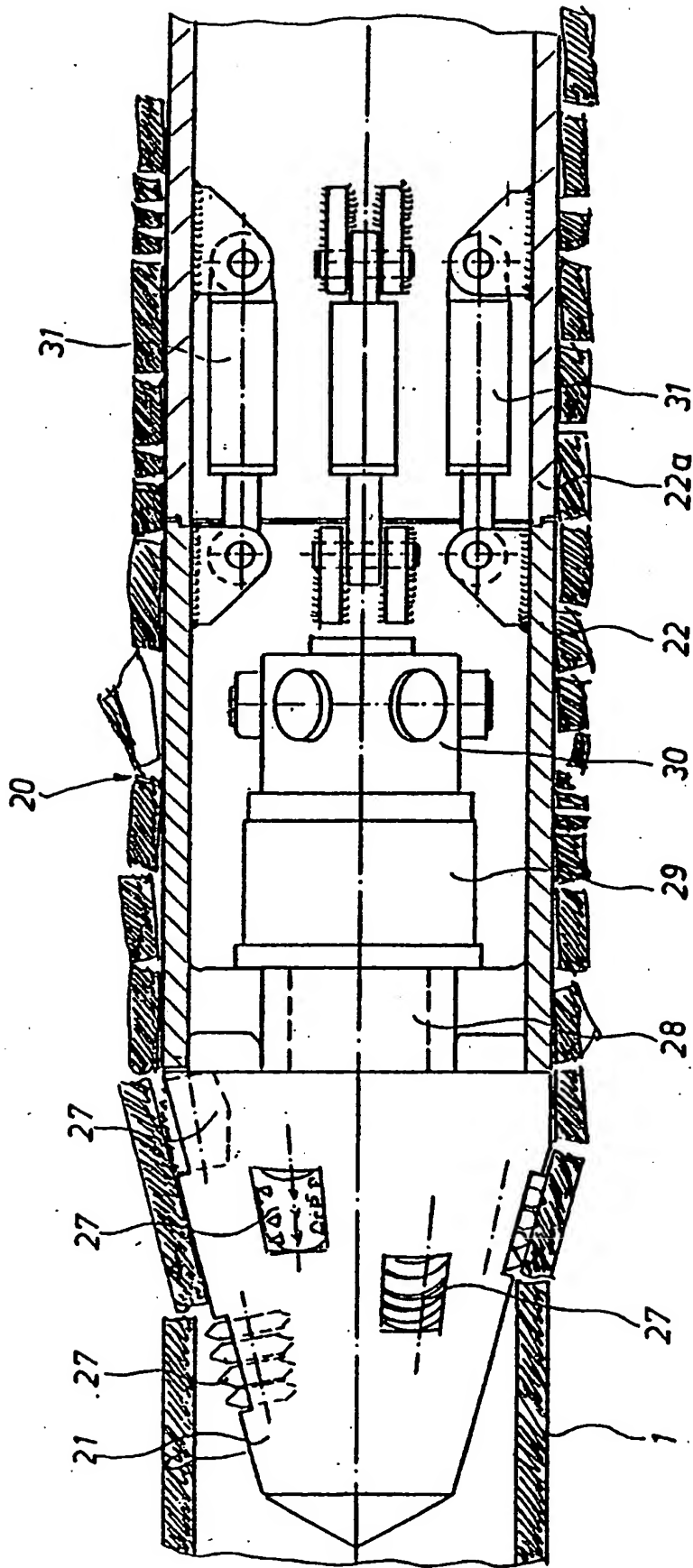


Fig. 6

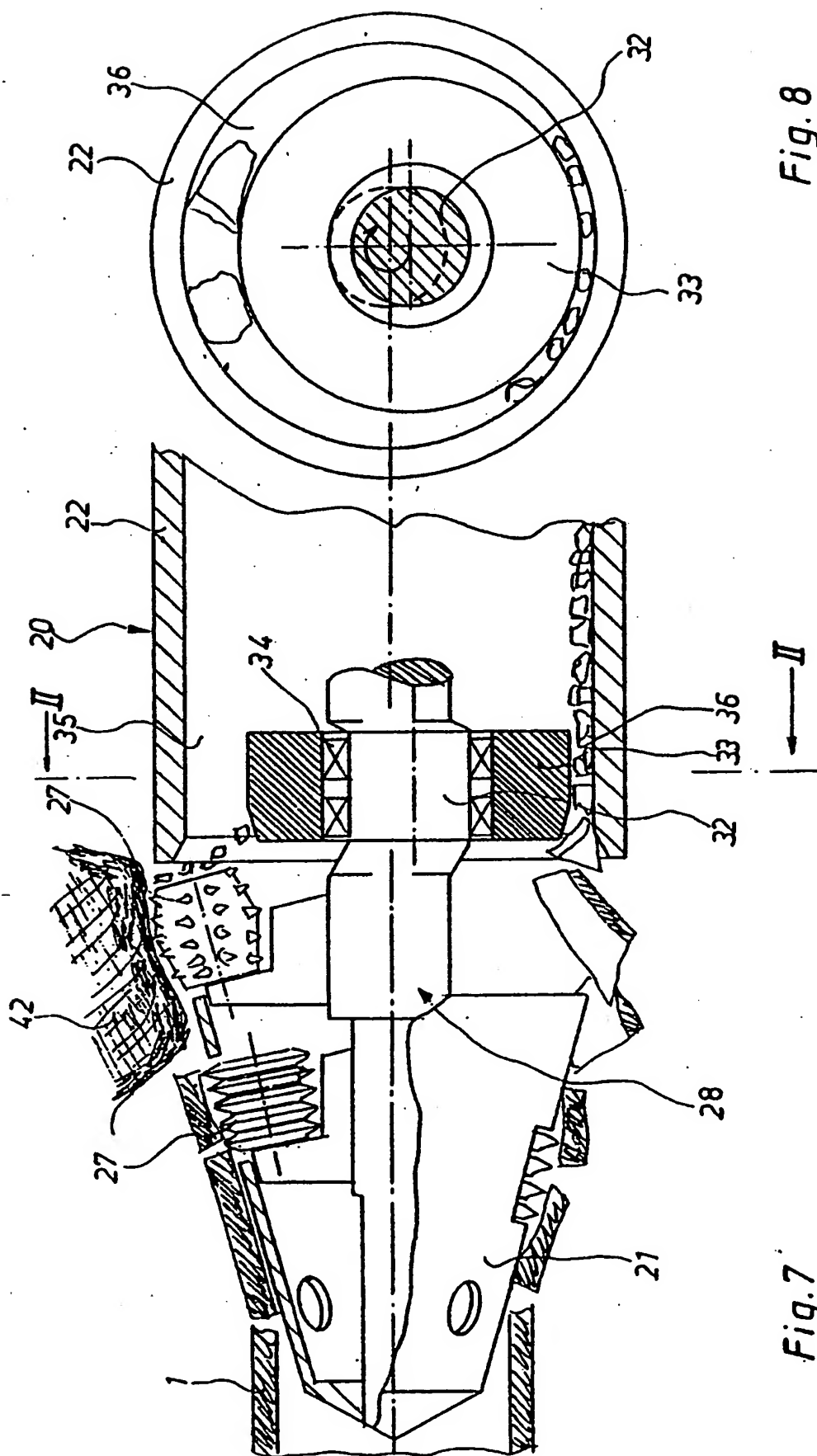


Fig. 8

Fig. 7

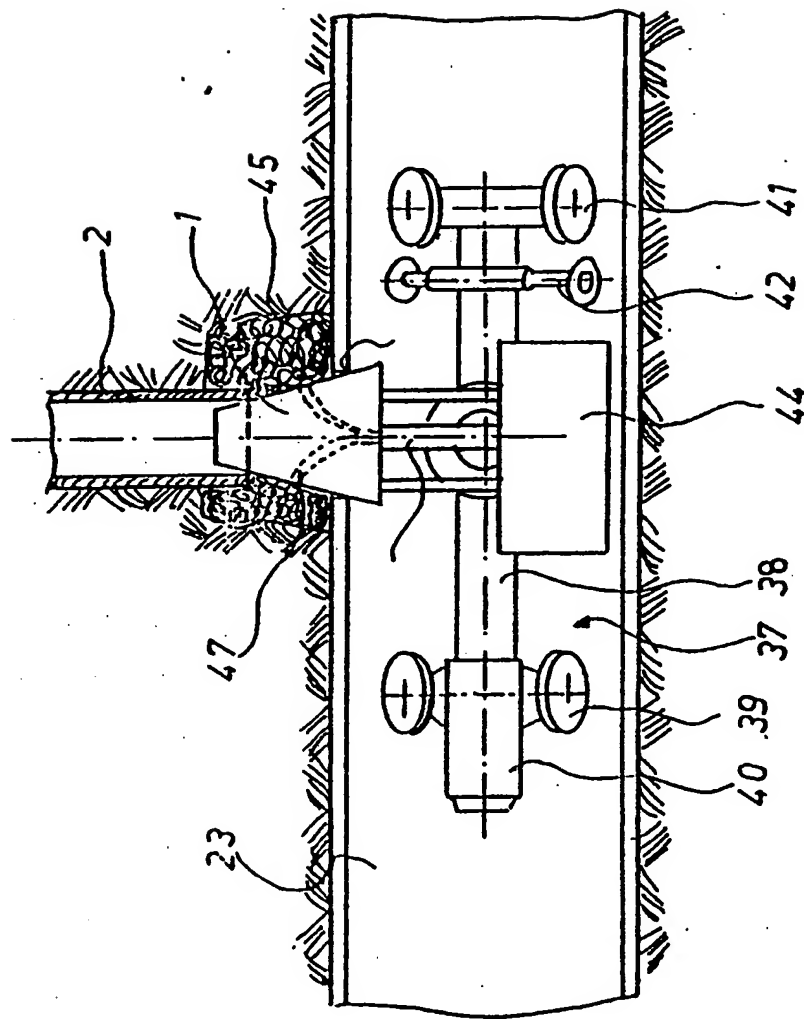


Fig. 9

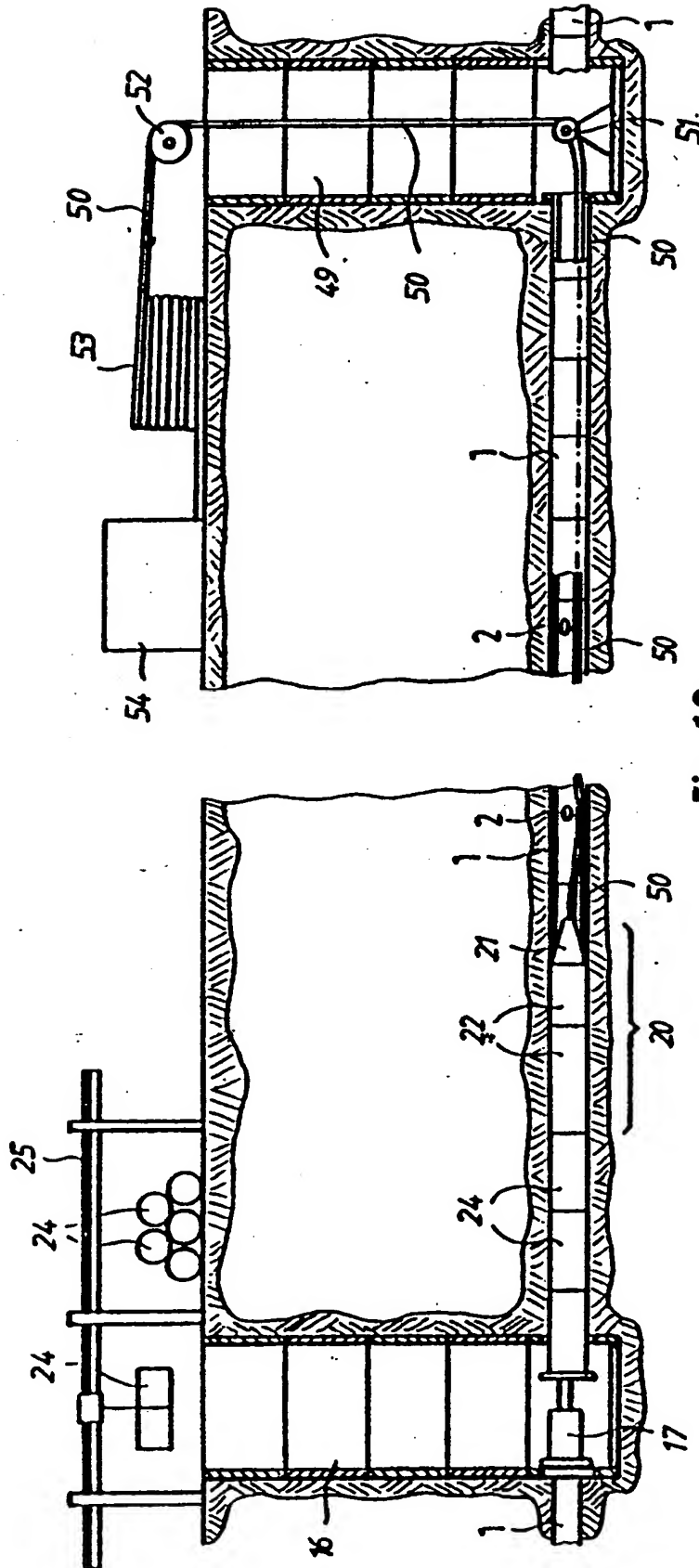


Fig. 10

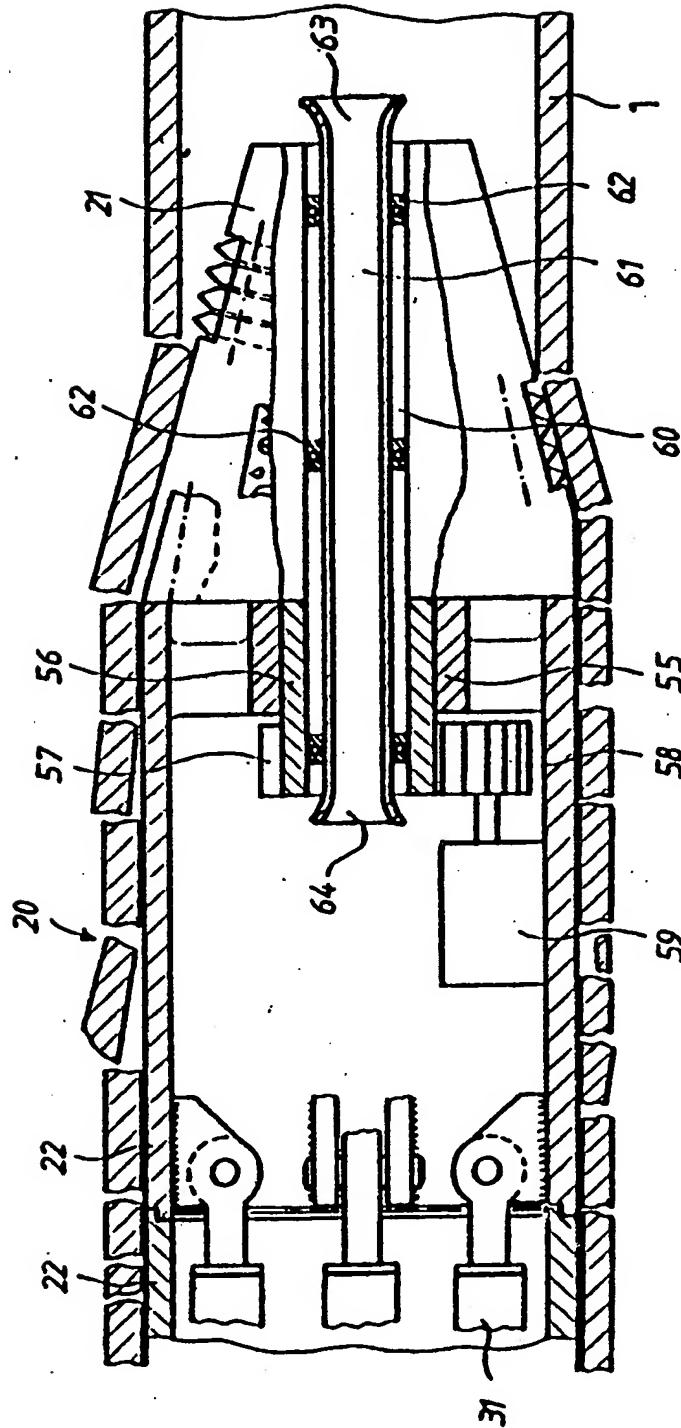


Fig. 11